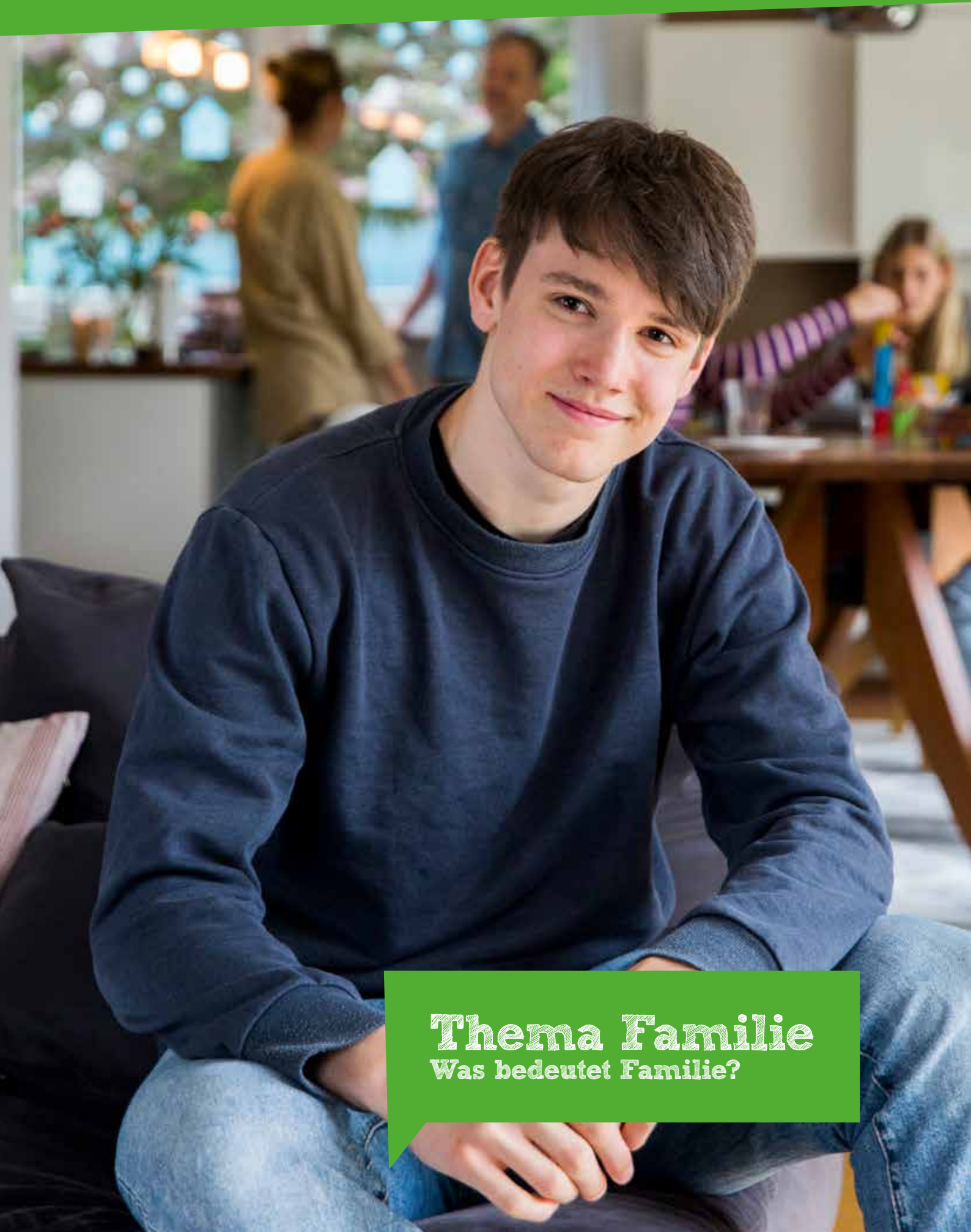




## Thema Familie

Was bedeutet Familie?

## Überblick

das Unterrichtsmaterial zum Thema „Familie – was bedeutet Familie?“ gliedert sich in **zwei Teile**. Es gibt:

**Informationen für Sie als Lehrkraft** zum Unterrichtsmaterial und zum Ablauf

**Arbeitsmaterial für SchülerInnen**

**Für eine einfache Orientierung** sind Ihre Lehrkraft-Seiten farbig (grün) und die SchülerInnen-Seiten in Graustufen gehalten zum praktischen Ausdrucken. Das Material ist für **eine oder zwei Unterrichtseinheiten** (UE) à 90 Minuten verwendbar.

### Das Material im Überblick

| Methode                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Zeit                 | Zielgruppe            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Plenum, Gruppen- und Partnerarbeit                                                                                                                                                                                                                                                                  | Zwei UE à 90 Minuten | Sekundarstufe 1 und 2 |
| <b>Einsatz</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                      |                       |
| Einsetzbar in den Fächern: Deutsch, Politik und Wirtschaft, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Ethik, Philosophie oder Werte und Normen. Die UE können in Klassen- oder Verfügungs-/Freistunden angewandt werden.                                                                                     |                      |                       |
| <b>Inhalt</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                      |                       |
| <b>Die SchülerInnen reflektieren den Begriff Familie sowohl aus ihrer persönlichen als auch aus gesellschaftlicher Perspektive.</b> Sie setzen sich mit der Bedeutung der Familie für den Einzelnen und die Gemeinschaft im Wandel der Zeit auseinander und gewinnen einen erweiterten Blickwinkel. |                      |                       |

# Die Ziele



SOS  
KINDERDORF



## Ziel 1: Bedeutung Familie

Die SchülerInnen reflektieren den Begriff Familie im Kontext ihrer eigenen Lebenserfahrung.



## Ziel 2: Familienmodelle

Die SchülerInnen setzen sich mit verschiedenen Modellen des Zusammenlebens auseinander, für die der Begriff Familie zutreffend ist.



## Ziel 3: Persönlichkeit

Die SchülerInnen kennen die Bedeutung einer Familie für die (Persönlichkeits-)Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

## Ziel 4: Gesellschaft

Die SchülerInnen lernen die gesetzliche Grundlage (Grundgesetz) für die besondere Stellung der Familie in unserer Gesellschaft kennen.



## Ziel 5: Familie in der Krise

Die SchülerInnen erhalten Einblick in Wohn- und Lebensmöglichkeiten außerhalb der leiblichen Familie (am Beispiel von SOS-Kinderdorf).

## Ziel 6: Unterstützung für Familien

Die SchülerInnen kennen Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld, auf die sie bei familiären Schwierigkeiten zurückgreifen können.



## Sie haben SchülerInnen, die in einer schwierigen familiären Situation leben?

- **Dieses Unterrichtsmaterial könnte sie mit Schwierigkeiten in ihrer eigenen Familie in Berührung bringen.** Das Material fordert die SchülerInnen zur Reflexion ihrer eigenen familiären Umstände auf und gibt Beispiele, bei denen Kinder, z. B. aufgrund von Vernachlässigung, nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Es ist sehr gut möglich, dass einzelne SchülerInnen hier erkennen, dass ihre eigene Situation in der Familie konfliktreich ist.
- **Wenn im Zuge der UE deutlich wird,** dass eine/-r der SchülerInnen zu Hause große familiäre Schwierigkeiten hat, empfehlen wir, sich direkt nach dem Unterricht Zeit für ein Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler zu nehmen. Hier gilt es, erst einmal zuzuhören und die Situation der Schülerin/des Schülers zu verstehen.
- Danach sollte ein Gespräch zusammen mit **dem Schulsozialpädagogen/der Schulsozialpädagogin** vorbereitet werden oder mit einer anderen **Fachkraft**, die an Ihrer Schule für Beratung zuständig ist. Der Sozialpädagoge/die Sozialpädagogin sollte dann – in Abstimmung mit der Familie – einen Plan erstellen, mit welchen Schritten die Situation des Schülers/der Schülerin und der Familie verbindlich verbessert werden kann.





## Zum Thema: Familie heute

### Was ist eine Familie?

Der Familienbegriff ist vielseitig und dynamisch. **Seit den 1980er-Jahren** gibt es neben der Familie aus Mutter, Vater und gemeinsamen Kindern durch eine deutlich zunehmende **Pluralisierung der Lebensformen** sehr unterschiedliche Formen und Zusammensetzungen familiärer Lebensgemeinschaften.

**Alleinerziehende Mütter und Väter, Patchworkfamilien und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften** gehören heute zur gesellschaftlichen Normalität. Die traditionelle Familie stellt nur noch eine mögliche Form des Zusammenlebens dar. Entscheidend ist bei jeder Familienform, dass die Personen, die miteinander leben, sich selbst als Familie bzw. Lebensgemeinschaft verstehen.

## Die Familie prägt Kinder langfristig

**Familien sind in** eine historische Zeit, **einen bestimmten kulturellen und gesellschaftlichen Kontext eingebunden** – sie werden von äußeren Gegebenheiten geprägt. Gleichzeitig haben Familien eine eigene Geschichte, die mehrere Generationen umfasst. **Daraus resultieren Traditionen und wiederkehrende Muster** in der Alltagsbewältigung oder im Umgang mit anderen Menschen.

**Wie wir unsere Familien als Kinder oder Jugendliche wahrnehmen und wie wir uns in unseren Bezugspersonen spiegeln, prägt unser ganzes Leben.** Deshalb kommt den Eltern-Kind-Beziehungen bzw. den Familienbeziehungen eine so hohe Bedeutung zu. Auf ihrer Grundlage entwickeln Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit, ihre Identität und ihre Beziehungsfähigkeit.

## Der innere Bezug zueinander zählt

Zur Familie gehören für ein Kind alle **nahen und prägenden Beziehungen**, in denen und mit denen es lebt und aufwächst. Relevant ist dabei, welche Personen Kinder oder Jugendliche als familienzugehörig benennen bzw. wahrnehmen. **Diese Wahrnehmung muss sich nicht zwangsläufig auf jene Menschen beschränken, die mit ihnen biologisch verwandt sind.** Ein zentrales Merkmal von Familien ist vielmehr, dass sich die Mitglieder untereinander verbunden fühlen.



## Die Familie im Grundgesetz

### Der Gesetzgeber misst der Familie große Bedeutung zu:

In Artikel 6 Abs. 1 des Grundgesetzes heißt es: **„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.“** Unter dem Begriff Familie wird das Beziehungsverhältnis zwischen Eltern und Kindern verstanden, wobei es zunächst einmal gleichgültig ist, ob es sich um minder- oder volljährige Kinder, eheliche oder nicht eheliche, Stief- oder Adoptivkinder handelt.

**Nach dem Grundgesetz ist dort Familie, wo Kinder sind.** Mit dem Schutz von Ehe und Familie geht die Gewährleistung des sogenannten **Elternrechts** einher (GG). **Dieses Recht obliegt bis zur Volljährigkeit des Kindes den Eltern einschließlich der Adoptiv- und Pflegeeltern. Es ist als Abwehrrecht gegenüber dem Staat zu verstehen, sieht aber auch Pflichten vor.**

Das Grundgesetz gewährleistet den Eltern, eigenverantwortlich Entscheidungen über die Inhalte und die Art der Erziehung zu treffen. Eine Kindererziehung, die das Kindeswohl missachtet, schützt das Elternrecht jedoch nicht. Dies ergibt sich aus dem in Art. 6 Abs. 2 GG vorgesehenen Wächteramt des Staates, aber auch durch andere kollidierende Grundrechte. **Die härtesten staatlichen Maßnahmen bei einer Gefährdung des Kindeswohls sind der Entzug des Aufenthaltsbestimmungsrechts für das Kind und der Entzug der elterlichen Sorge.**

### Die Grundrechte aus dem Grundgesetz – Artikel 6

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur aufgrund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.



## Die Familie im Grundgesetz

Die besondere Bedeutung der Familie ist im Grundgesetz verankert. Die Unterstützungsmöglichkeiten für Familien finden sich dagegen im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Kinder und Jugendhilfe. Das SGB VIII regelt das Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Es reicht von Kinderbetreuungsangeboten und Jugendarbeit über Kinder- und Jugendschutz sowie der Mitwirkung an familienrechtlichen Verfahren bis hin zu Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien. Angebote offener und freier Träger wie Jugendämter sind Teil der rechtlich verankerten Hilfe für die insgesamt 14,3 Millionen Kinder und Jugendlichen in Deutschland (Stand: 31. Dezember 2022, de.statista.com). Aber auch jungen Volljährigen steht die genannte Hilfe offen.

Im Jahr 2022 wurden von den Jugendämtern in Deutschland knapp 204.000 **Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls** durchgeführt – der höchste jemals gemessene Wert. Eine **Kindeswohlgefährdung** liegt vor, wenn das Kind / der/die Jugendliche eine erhebliche Schädigung seines körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls erlitten hat oder dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Die Sorgeberechtigten sind nicht in der Lage, diese Situation abzuwenden.

Eine Aufgabe der Jugendämter ist es, **Minderjährige in Obhut** zu nehmen. Das bedeutet, dass junge Menschen vorübergehend bei einer geeigneten Person, in einer geeigneten Einrichtung oder in einer anderen Wohnform untergebracht werden. Sie wird nach § 42 SGB VIII bei akuten Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Diese besteht, wenn das Wohl des Kindes oder des/der Jugendlichen bedroht ist, das Kind oder der/die Jugendliche selbst darum bittet bzw. wenn **Minderjährige unbegleitet aus dem Ausland einreisen**. Im Jahr 2022 gab es über 66.000 Inobhutnahmen\*, knapp die Hälfte aufgrund der unbegleiteten Einreise aus dem Ausland. Außerdem wurden rund 17.000 Inobhutnahmen aufgrund der **Überforderung der Erziehungsberechtigten** veranlasst, rund jedes fünfte Kind bzw. Jugendlicher wünscht, in Obhut genommen zu werden.

Die Inobhutnahme eines Kindes oder eines/einer Jugendlichen bildet die letzte Möglichkeit, wenn alle anderen Optionen ausgeschöpft wurden. Familien oder auch die Kinder/Jugendlichen selbst können andere Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe beantragen, z. B. eine Erziehungsberatung oder eine sozialpädagogische Familienhilfe.

Noch niedrigschwelliger können Angebote wie Gespräche mit einer Klassen- oder Vertrauenslehrkraft oder einer/einem Schulsozialarbeiter/-in genutzt werden.

Wichtig ist, dass SchülerInnen über Unterstützungsangebote in ihrem Umfeld informiert sind und diese niedrigschwellig in Anspruch nehmen können.

## 1. Einleitung (5 bis 10 Minuten)

**Wählen Sie ein Zitat zum Thema Familie** als Diskussionsgrundlage für die Klasse:

- „Meine Familie fängt mich auf, wenn ich falle.“
- „Familie bedeutet, für den Rest deines Lebens nie wieder allein zu sein.“

### **Frage/Auftrag an die SchülerInnen:**

Was haltet ihr von dem Zitat? Diskutiert es mit eurem/eurer Sitznachbar/-in.

**Sammeln Sie die Ergebnisse** der Partnerarbeit im Klassengespräch. Ziel ist die Aktivierung des Themas bei den SchülerInnen und die Herstellung eines ersten Bezugs zu deren Lebenswelt. Mögliche Ergebnisse sind, dass die Familie einen wichtigen Ort des Bezugs bietet, aber auch andere nahe Personen wichtig sind (z. B. FreundInnen, andere erwachsene Bezugspersonen). Evtl. kommt auch schon eine Diskussion dazu auf, wer eigentlich zur eigenen Familie gehört.

## 2. Vertiefung 1 (15 Minuten)

### **mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen** (Arbeitsblatt 1–6)

Als vertiefenden Impuls lesen die SchülerInnen in Vierer- bis Sechser-Gruppen einen Steckbrief zu einer Familie aus Sicht eines Kindes bzw. Jugendlichen. Ziel ist es, die Vielfalt der Familienkonstellationen deutlich zu machen. Zudem sollen die SchülerInnen die Situation Jugendlicher in betreuten Wohnformen kennenlernen.

**Verteilen Sie** die Gruppenarbeitsblätter 1 bis 6 an die jeweiligen Gruppen.

**Erläutern Sie:** Bitte lest die Steckbriefe in eurer Gruppe gemeinsam durch und besprecht das Beispiel. Was ist für euch vertraut? Welche Situation habt ihr so noch nicht erlebt?

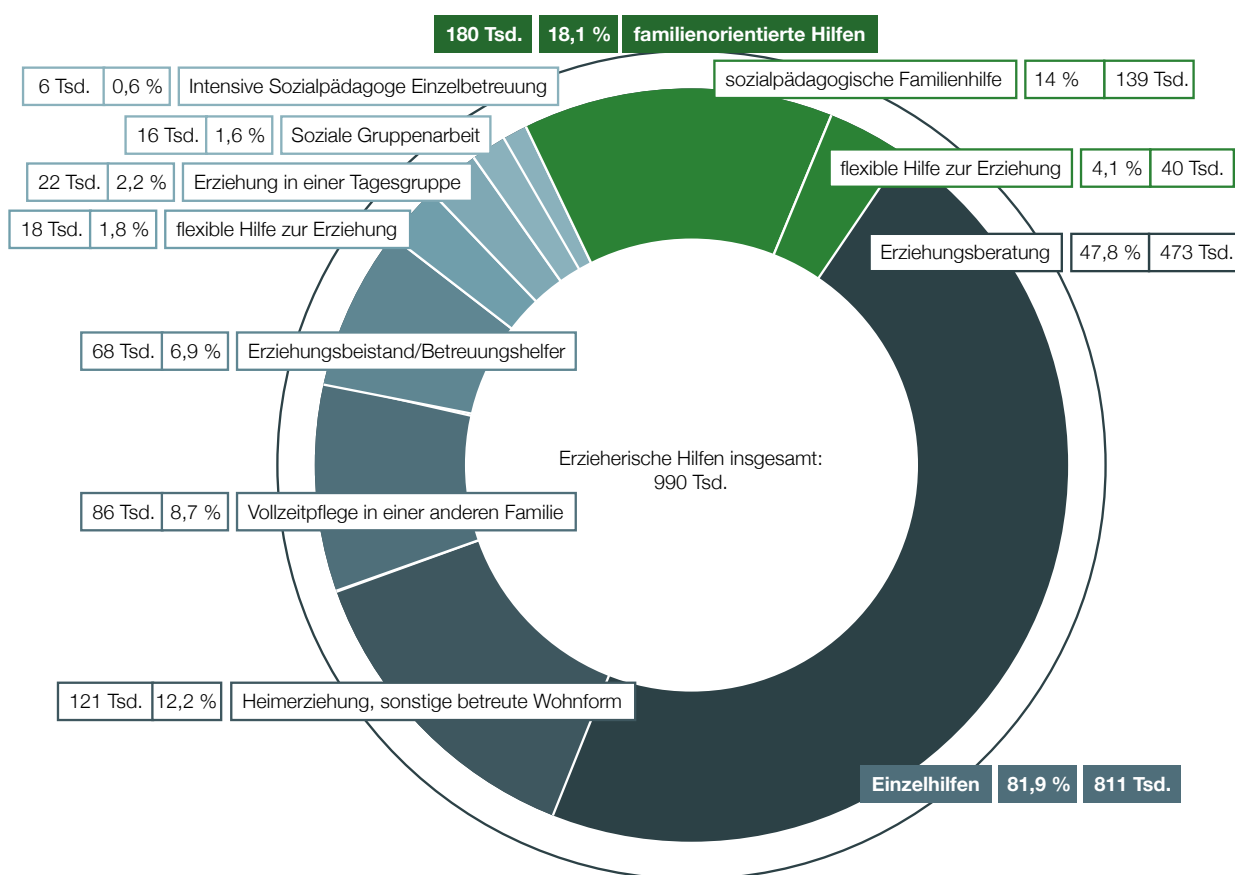
**Gehen Sie** von Gruppe zu Gruppe und hören Sie den SchülerInnen zu bzw. **moderieren Sie** oder **geben Sie Impulse**. Ziel ist es, dass sich die SchülerInnen untereinander zu den verschiedenen Familienmodellen austauschen und diese mit ihrer eigenen Familiensituation in Bezug setzen.

## 3. Vertiefung 2 (15 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (Arbeitsblatt 7)

**Leiten Sie über:** Schreibt nun selbst einen Steckbrief zu eurer Familie. Was ist für euch besonders an eurer Familie? Was gibt euch Halt? Was nervt euch eher? Was würdet ihr euch wünschen? Dieser Steckbrief ist nur für euch, ihr müsst ihn nicht in der Klasse vorstellen.

**Verteilen Sie** das Gruppenarbeitsblatt 7, **geben Sie den SchülerInnen** Zeit, den Steckbrief zu schreiben, und stehen Sie für Fragen zur Verfügung.



**Ende** der ersten 45 Minuten

## 4. Vertiefung 3 (15 + 25 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (Arbeitsblatt 5)

### Teil 1:

**Leiten Sie ein:** Lasst uns zusammen noch einmal das Beispiel von Jonas (Gruppe 5) gemeinsam anschauen. Bitte lest das Beispiel einmal vor.

SchülerIn aus Gruppe 5 liest das Beispiel vor.

**Erläutern Sie:** Jonas kann nicht bei seinen leiblichen Eltern leben, weil diese sich nicht um ihn und seine Schwester kümmern können. Deshalb lebt er in einer SOS-Kinderdorffamilie. Kennt ihr auch Kinder oder Jugendliche, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können?

**Sammeln Sie die Erfahrungen der SchülerInnen.**

### Teil 2:

**Leiten Sie über:** Stellt euch vor, Jonas wäre in eurer Klasse und er würde noch bei seinen Eltern wohnen, die sich ständig streiten und die Kinder manchmal ganz alleine lassen, ohne zu sagen, wann sie wiederkommen.

- **Welche Unterstützungsmöglichkeiten hätte Jonas**, was könntet ihr ihm raten?
- **Verteilen Sie die Arbeitsblätter** an die einzelnen Gruppen.
- **Bitte lest die Info zu „eurer“ Unterstützungsmöglichkeit und bearbeitet den Auftrag auf dem Arbeitsblatt gemeinsam, sodass ihr ihn den anderen später vorstellen könnt.**

**6 Gruppen stellen je eine von sechs Unterstützungsmöglichkeiten vor** und suchen ein konkretes Angebot vor Ort, das sie benennen.

- **Gruppe 1:** Ansprechpersonen in der Schule
- **Gruppe 2:** Erziehungsberatungsstellen
- **Gruppe 3:** Erziehung in der Tagesgruppe
- **Gruppe 4:** Sozialpädagogische Familienhilfe
- **Gruppe 5:** Pflegefamilien
- **Gruppe 6:** Wohngruppen

**Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor.**

Die wichtigsten AnsprechpartnerInnen vor Ort werden in der Vorlage „Für mich da“ auf dem Arbeitsblatt 14 eingetragen, die in der Klasse aufgehängt werden kann.

**Ziel ist es**, eine Übersicht zu AnsprechpartnerInnen in der eigenen Schule / im eigenen Ort zu erstellen.

## 5. Abschluss (5 Minuten)

**Fassen Sie zusammen**, dass es heute um das Thema Familie ging. „Eine Familie braucht jede und jeder und sie kann von außen betrachtet sehr unterschiedlich aussehen. Was war für euch heute wichtig? Vielleicht sind auch noch Fragen offen?“

**Sammeln Sie** noch einmal die Eindrücke der SchülerInnen und schließen Sie z. B. mit dem Hinweis auf das Plakat mit den AnsprechpartnerInnen, das nun in der Klasse hängt.

### SOS-Kinderdorf bietet Lösungen an – Beispiel KD-Familien und Wohngruppen

- **Wohngruppen** – <https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-lippe/angebot/kinderdorffamilien-und-wohngruppen/uebersicht>
- **Treffpunkt für junge Familien** – <https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-worpswede/angebote/offene-angebote/alterncafe-worpswede>
- **Übersicht Einrichtungen nach Bundesländern** – <https://www.sos-kinderdorf.de/einrichtungen>
- **Kinder- und Familienzentren** – <https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-sachsen-anhalt/angebot/kinder-und-familienzentren>
- **Erziehungs- und Familienberatung** – <https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-bremen/angebote/sos-kinderdorf-zentrum/erziehungs-und-familienberatung>

### Weitere Medien zur Vertiefung:

- **SOS-Kinderdorf kurz erklärt –**

<https://www.youtube.com/watch?v=OBzWmbFaKks&list=PLkgyYHZg6uNYeon3-wcGwnw2jlfm7n05P>



- **Podcast babelli, #37 Wie Patchwork gelingen kann –**

<https://babelli.podigee.io/38-patchwork>



**Ende** der zweiten 45 Minuten



Wie hat Ihnen das Unterrichtsmaterial gefallen?  
Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

## Zusatzmaterialien und Ergänzungen



### Handout Familie



### Werteposter

Aktiv-Klassenposter zur Förderung der Klassengemeinschaft mit Kurzanleitung zur Nutzung

## ich&wir – der Jugendpodcast von SOS-Kinderdorf | Podcast on Spotify



- Patchwork-Familie – ganz schön anstrengend! Wie ich trotz Familienchaos cool bleibe
- Zwischen Drogen, Gewalt und Armut – als Kind musste ich immer stark sein
- Im Dauereinsatz für meine kranke Familie – und wer kümmert sich um mich?

## Weitere Medienangebote von SOS-Kinderdorf zum Thema Familie



- **Geborgenheit, Vertrauen, Familie** – Erwachsenwerden im SOS-Kinderdorf

<https://www.youtube.com/watch?v=Eux-KDEMzW8>



- **SOS-Kinderdorf Sauerland** – mehr als ein Kinderdorf! (Überblick der Angebote)

<https://www.youtube.com/watch?v=2BEpQuMd72k&t=111s>



- **SOS-Kinderdorf Gera** – Kindern ein Zuhause geben

<https://www.youtube.com/watch?v=IEAvZesRzJM>



Unsere Campus-DozentInnen unterstützen Sie auch zu weiteren Themen gerne kostenfrei in Ihrem Unterricht.

<https://www.sos-kinderdorf-campus.de/unterricht/unterrichtsmodule/>

**Jetzt mehr  
erfahren!**

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 1



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Jenny, 12 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, meine Mama Petra und mein Papa Mark

**So leben wir:** Von Samstag bis Dienstag bin ich bei Papa, sonst bei Mama. Die beiden haben sich vor zwei Jahren getrennt. Natürlich war ich da sehr traurig. Aber auch ein bisschen froh, dass sie nicht mehr so oft gestritten haben. Meine Mama und mein Papa wohnen in der gleichen Stadt und haben beide neue Partner. Bevor ich die das erste Mal getroffen habe, war ich aufgeregt.

**Das mag ich an meiner Familie:** Ich habe jetzt nicht nur ein Zimmer, sondern zwei! Ich muss immer ein bisschen planen, was ich mitnehme, wenn ich zu Mama oder zu Papa wechsle. Das ist ein bisschen nervig, aber wenn ich etwas vergesse, bringt Mama oder Papa es mir oder ich kann es noch holen. Es ist nicht weit von Mama zu Papa, man kann mit dem Fahrrad fahren. Seitdem meine Eltern nicht mehr zusammenleben, verstehen sie sich wieder besser.

**Das nervt mich:** Am Anfang habe ich oft Mama vermisst, als ich bei Papa war – und andersrum. Inzwischen habe ich mich dran gewöhnt. An Weihnachten bin ich jetzt meistens die ganze Zeit unterwegs – einmal fahre ich mit Papa zu seiner Familie und dann nochmal das gleiche Programm mit Mama. Früher fand ich Weihnachten echt entspannter und gemütlicher, da waren wir einfach alle zusammen zu Hause. Auch die Geburtstagsfeiern sind doppelt. Es ist zwar schön, zweimal Geschenke auspacken, aber ich würde es besser finden, wenn wir gemeinsam die Geburtstage feiern würden. Dann sind wir alle zusammen und ich habe nicht das Gefühl, dass ich den Elternteil vernachlässige, bei dem ich nicht an meinem Geburtstag bin.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Papa kocht mein Lieblingsessen, Spaghetti oder Spätzle. Er kann auch gut bei den Hausaufgaben helfen. Bei Mama kann ich immer etwas länger aufbleiben und sie hat nachmittags häufiger Zeit, sodass wir manchmal zum Eiscafé, zum Strand oder in die Stadt gehen, das finde ich gut.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 2



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Ben, 14 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, meine Schwester Lea (10), meine Mama Sarah und meine Mama Michaela

**So leben wir:** Ich habe eine Schwester und zwei Mamas. Wenn ich das erzähle, werde ich oft gefragt: „Wie geht das denn – zwei Mamas?“ Dann erkläre ich, dass meine Mamas, nachdem sie sich eine Zeit lang kannten, gerne eine Familie haben wollten. Ein guter Freund hat ihnen geholfen und seinen Samen gespendet. Meine Mama Sarah hat uns beide, mich und Lea, bekommen.

**Das mag ich an meiner Familie:** Ich finde vor allem die Sonntage bei uns schön. Da dürfen wir so lange ausschlafen, wie wir möchten, und dann frühstücken wir meistens doch alle zusammen, aber erst mittags. Das ist super. Und sonntags haben wir meistens keine Aufgaben oder Aktionen, das gefällt mir gut, weil die Wochentage häufig sehr durchgeplant sind.

**Das nervt mich:** Meine Mama Sarah hat seit einem Jahr einen neuen Job und ist oft erst richtig spät zu Hause. Wir essen dann oft ohne sie Abendbrot und manchmal sehe ich sie auch gar nicht. Das finde ich blöd, denn es ist lustiger, wenn alle da sind, und manchmal will ich ihr auch gern noch etwas aus der Schule erzählen.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Wir spielen am Wochenende oft zusammen Spiele, das mag ich, auch weil ich in den Spielen oft besser bin als meine Schwester. Meine Mama Michaela kocht oft leckere Sachen, deshalb finde ich es auch immer gut, wenn sie Zeit hat, für uns alle etwas zu kochen. Meine Mama Sarah ist oft sehr lustig, wenn sie nicht gerade gestresst ist von ihrem Job. Deshalb sind die Wochenenden meist am schönsten, weil dann alle da sind und die Stimmung gut ist. Ich finde es auch schön, wenn meine Mamas erzählen, wie es früher war, was sie mit ihren Eltern erlebt haben und welche Reisen sie als junge Menschen gemacht haben.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 3



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Tom, 13 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, mein Bruder Leo (11), mein Papa Thomas, seine Freundin Jeanette und ihr Sohn Johnny (12)

**So leben wir:** Seit zwei Jahren wohnen wir alle zusammen – mein Papa, mein Bruder Leo, Jeanette, die Freundin von Papa, und ihr Sohn Johnny. Meine Mama hat Krebs bekommen, als ich fünf war, und ist gestorben, als ich in die zweite Klasse kam. Das war für uns alle schlimm und ich bin dann erst mal auch in der Schule gar nicht mehr gut zurechtgekommen, weil ich einfach so traurig und durcheinander war. Papa hat dann aber ein bisschen weniger gearbeitet und hat meinen Bruder und mich früher oft aus dem Hort abgeholt. In den Ferien sind Papa und Oma und Opa oft mit uns verreist. Irgendwann ging es mir besser und Papa und Leo auch. In der Schule konnte ich mich dann auch wieder besser konzentrieren. Ich habe in der vierten Klasse mit Wasserball angefangen. Wir sind oft mit meiner Mannschaft am Wochenende beim Training oder bei Punktspielen. Manchmal fahren wir auch weiter weg und trainieren dann dort, neulich waren wir in

Dänemark. Wir haben eine Trainerin und einen Trainer, sie sind beide richtig fair.

Jeanette, Papas Freundin, wohnte früher mit ihrem Sohn Johnny in einer anderen Stadt. Papa und sie haben sich über das Internet kennengelernt. Erst war sie oft am Wochenende bei uns zu Besuch, wenn Johnny bei seinem Vater war. Seit zwei Jahren wohnen wir jetzt alle zusammen in unserem Haus. An manchen Wochenenden besucht Johnny seinen Vater, der immer noch in der anderen Stadt wohnt. Am Anfang fand ich das alles nicht so gut, weil ich mich so an uns als kleine Familie mit Papa gewöhnt hatte und nicht wollte, dass jemand Neues dazukommt. Inzwischen finde ich es ganz praktisch, dass ich neben meinem Papa eine „Bonusmutter“ habe, die ich fragen kann, wenn ich ein Problem habe, z. B. mit den Hausaufgaben. Jeanette ist meistens früher zu Hause und kann mich auch zu meinen Freunden oder zum Wasserball fahren, wenn ich da nicht selbst hinkomme. Manche Sachen kann ich auch gut mit Jeanette besprechen, z. B. wenn ich Streit mit jemandem habe.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



**Das mag ich an meiner Familie:** Mit meinem Bruder und Johnny habe ich eine riesige Lego-Sammlung. Am Wochenende bauen wir oft etwas zusammen, das finde ich cool. Im Sommer gehen wir gemeinsam ins Freibad oder zum Skaterpark. Ich finde es auch gut, wenn wir gemeinsam grillen oder uns Freunde von Papa und Jeanette besuchen kommen.

**Das nervt mich:** Nicht so cool finde ich, dass Papa oft streng ist, wenn ich nicht so gute Noten mitbringe. Physik und Mathe finde ich oft richtig schwer, deshalb sind meine Noten da nicht immer super. Auch nervt mich, wenn ich mit meinem Bruder und Johnny, die viel jünger sind als ich, zur gleichen Zeit ins Bett muss.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Wir sind jetzt schon ein paar Mal mit Jeanette und Johnny zu fünft in den Urlaub gefahren. Das finde ich meistens richtig cool. Wir waren schon an der Ostsee und in Ägypten zum Schnorcheln. Das war toll.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 4



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Areem, 11 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, meine drei Schwestern (9, 7, 6), meine zwei Brüder (4, 2), Mama und Papa

**So leben wir:** Seit ich in der ersten Klasse bin, wohnen wir in Deutschland. Vorher waren wir zwei Jahre lang auf der Flucht hierher – davor waren wir ein Jahr in Griechenland und vorher noch in der Türkei. Auf der Flucht waren wir nur zu dritt, meine drei jüngsten Geschwister waren damals noch nicht geboren. Ich bin froh, dass wir jetzt hier leben, seit einem Jahr haben wir eine Wohnung mit einem Garten und ein bisschen mehr Platz. Am Anfang konnte ich natürlich kein Deutsch, zu Hause sprechen wir Kurdisch. In der Schule war das echt schwierig, aber zum Glück gab es eine Lehrerin, die mir und anderen Kindern, die neu in Deutschland waren, drei Stunden am Tag Deutschunterricht gegeben hat. Die war sehr hilfsbereit und nett und ich habe es ziemlich schnell gelernt.

**Das mag ich an meiner Familie:** Bei uns ist immer etwas los, weil wir so viele Kinder sind. Meine Mutter spielt nachmittags mit uns und manchmal sind noch unsere Cousinsen und

unsere Tante da. Dann ist es wirklich cool, weil man so gut spielen kann.

**Das nervt mich:** Manchmal finde ich es auch blöd, dass bei uns immer so viel Trubel ist. Wenn ich Ruhe brauche, bleibe ich manchmal freiwillig noch länger im Hort. Dort kann ich besser Hausaufgaben machen als zu Hause. Oft muss ich für Mama etwas übersetzen, wenn wir Post bekommen. Sie kann zwar schon besser deutsch sprechen, aber schreiben und lesen kann sie nur ganz wenig. Dazu habe ich nicht immer Lust.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Ich finde die Abende schön, wenn mein Papa auch da ist und wir alle zusammen essen. Manchmal koche ich mit Mama und meiner Schwester zusammen. Dann decken wir alle zusammen den Tisch und erzählen. Manchmal liest Papa uns eine Geschichte auf Kurdisch vor oder erzählt eine spannende Geschichte von seiner Schulzeit. Papa kann richtig gut Geschichten erzählen.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 5



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Jonas, 15 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, meine SOS-Kinderdormutter Isabell, meine Schwester Jana, meine drei Kinderdorfgeschwister (Tobias, Henry und Paula)

**So leben wir:** Ich lebe, seit ich sieben bin, in einer SOS-Kinderdorffamilie. Die besteht aus meiner Kinderdormutter Isabell, meiner Schwester Jana und meinen drei Kinderdorfgeschwistern Tobias, Henry und Paula. Wir haben ein Haus und jedes Kind hat ein eigenes Zimmer. Isabell ist immer bei uns, außer wenn sie Urlaub hat. Dann kommt eine Vertretung für sie. Meine richtigen Eltern konnten sich nicht um Jana und mich kümmern, weil sie selbst so viele Probleme haben. Deshalb hat uns das Jugendamt irgendwann einen Platz hier in unserer SOS-Kinderdorffamilie gesucht.

**Das mag ich an meiner Familie:** Ich bin sehr froh, dass ich hier in meiner SOS-Kinderdorffamilie lebe. Bei uns zu Hause gab es immer viel Streit zwischen meinen Eltern und beide haben viel Alkohol getrunken und uns manchmal einfach zu Hause „vergessen“. Wir waren zwei Mal kurz bei einer Pflegefamilie und sind dann hier

in das SOS-Kinderdorf gekommen. Seitdem geht es mir viel besser, auch wenn Isabell nicht meine richtige Mutter ist und Tobias, Henry und Paula nicht meine leiblichen Geschwister sind. Wir machen am Anfang der Woche einen Plan, was wir uns zu essen wünschen, und dann gibt es jede Woche mindestens drei Gerichte aus der Liste. Wir spielen zusammen und gehen am Wochenende zusammen einkaufen. Manchmal kochen wir dann zusammen und manchmal kocht Isabell für uns oder wir grillen im Garten. Vor allem am Wochenende, wenn alle entspannt sind und Zeit haben, finde ich, dass wir eine coole Kinderdorffamilie sind.

**Das nervt mich:** Mich nervt manchmal, dass meine Schwester Jana oft ihren Willen durchsetzt, z. B. wenn sie schwimmen gehen will, und Isabell dann dazu überredet. Wir anderen müssen dann mitgehen oder zu Hause bleiben, weil Isabell oft findet, dass Janas Ideen gut für uns alle sind.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Am Abend macht Isabell manchmal Pizza und wir setzen uns zusammen vor den Fernseher und schauen einen Film. Wir haben ein großes Sofa, auf dem alle Platz haben, und noch zwei Sitzsäcke. Diese Abende finde ich supergemütlich. Außerdem freue ich mich, wenn ich jeden zweiten Samstag im Monat meine richtigen Eltern sehe. Ich bin aber froh, dass sie sich dann nicht streiten und auch keinen Alkohol trinken.

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Arbeitsblatt Gruppe 6



**Auftrag:** Lest euch die Informationen über die Familie gemeinsam durch.

Was fällt euch auf? Welche Gedanken oder Situationen kommen euch bekannt vor?



Tauscht euch dazu in der Gruppe aus.

**Ali, 16 Jahre**



**Das ist meine Familie:** Ich, meine Mutter, meine drei Brüder, meine Pflegemutter Renate, mein Pflegevater Roland, ihr Sohn Matthias

**So leben wir:** Ich lebe mit meinen drei Brüdern seit drei Monaten bei einer Pflegefamilie, das heißt, wir wohnen hier nur für eine gewisse Zeit. Meine Mutter ist gerade im Krankenhaus, es geht ihr nicht gut und sie muss noch so lange dortbleiben, bis sie wieder gesund ist und sich um uns kümmern kann.

Meine Pflegemutter Renate und meinen Pflegevater Roland kannte ich schon, weil wir Geschwister vor zwei Jahren schon einmal für einige Monate bei ihnen gewohnt haben, als es Mama auch schlecht ging. Mein leiblicher Vater ist nicht mehr bei uns, seit ich in der ersten Klasse bin. Mama und er haben sich immer viel gestritten. Er ist in eine andere Stadt gezogen und kommt uns nicht mehr besuchen. Das fand ich am Anfang traurig, aber ich war auch sehr froh, dass die ständigen Streitereien vorbei waren.

**Das mag ich an meiner Familie:** Ich finde es ganz gut, dass wir jetzt noch einmal bei Renate und Roland wohnen können. Hier ist alles geregelt und relativ entspannt. Ich habe einen eigenen Schreibtisch und Ruhe, um für meine Arbeiten zu lernen. Zu Hause ging das oft nicht, weil ich Mama oder meinen Brüdern helfen musste. Natürlich freue ich mich, wenn es Mama wieder besser geht und wir wieder alle zusammenwohnen können.

**Das nervt mich:** Zwei meiner jüngeren Brüder verstehen nicht alles und tragen daher Hörgeräte. Ich muss oft dafür sorgen, dass die Geräte funktionieren, und mich auch sonst um die beiden kümmern, wenn sie mal etwas nicht verstehen. Dazu habe ich eigentlich keine Lust, weil ich dann andere Sachen, die ich machen will, nicht schaffe. Ich habe das letzte Woche zu Renate gesagt und sie hat mir versprochen, sich ab jetzt um die beiden zu kümmern.

**Das mache ich am liebsten mit meiner Familie:** Als Mama noch gesund war, haben wir in einem Haus gewohnt, wo viele andere Kinder waren. Im Sommer haben wir draußen zusammen gegessen und gespielt. Das war oft lustig und gemütlich. Mama und die anderen Eltern kamen meistens auch dazu und haben etwas zu essen für uns mitgebracht. Mit meinen Brüdern spiele ich Playstation, das macht Spaß, häufig gewinne ich. :-)

# Was bedeutet Familie?



## Steckbrief



**Auftrag:** Schreibt jede/-r selbst einen kurzen Steckbrief zu eurer Familie.

Mein Name: \_\_\_\_\_

Das ist meine Familie: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

So leben wir: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das mag ich an meiner Familie: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das nervt mich: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das mache ich am liebsten mit meiner Familie: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet Familie?



## Gruppe 1: Schulsozialarbeit



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**

**Grundgesetz**

**Sozialgesetzbuch**

**Ehe und Familie** stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.

**Schulsozialarbeit** umfasst sozialpädagogische Angebote, die jungen Menschen am Ort Schule zur Verfügung gestellt werden.

**Gruppe 1:** Ansprechpersonen in der Schule bei Konflikten

**Info – Beispiel Schulsozialarbeit:** Schulsozialarbeit ist ein leicht zugängliches und verlässliches Angebot für alle Kinder und Jugendlichen einer Schule. Die SchulsozialarbeiterInnen sind AnsprechpartnerInnen bei individuellen Problemen und Konflikten, unterstützen die SchülerInnen kurzfristig, situativ und flexibel, planen aber auch langfristig präventive Maßnahmen und Projekte.

**AnsprechpartnerIn** in deiner Schule ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Gruppe 2: Erziehungsberatungsstellen



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**

**Sozialgesetzbuch**

**Grundgesetz**

**Pflege und Erziehung** der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

**Erziehungsberatungsstellen** sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Fragen unterstützen.

**Info:** Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen können sich bei allen persönlichen oder familiären Fragen an die Erziehungsberatungsstelle wenden. Dies können zum Beispiel Fragen zu Entwicklung, Erziehung, (familiären) Konflikten oder bei Trennung und Scheidung sein.

Mit den BeraterInnen werden in der Regel sehr persönliche Erfahrungen und Gefühle besprochen, die einen sicheren und vertrauensvollen Rahmen benötigen. Deshalb unterliegen alle BeraterInnen der gesetzlichen Schweigepflicht. Die Beratung ist kostenlos und auch in anderen Sprachen möglich (mit Unterstützung durch SprachmittlerInnen, die ebenfalls der Schweigepflicht unterliegen). Es ist ebenfalls möglich, sich auf Wunsch anonym beraten zu lassen.

**AnsprechpartnerIn** in deinem Ort ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Gruppe 3: Erziehung in der Tagesgruppe



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**

**Grundgesetz**

**Sozialgesetzbuch**

Den **unehelichen Kindern** sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern. (Abs. 5)

### **Ein Personensorgeberechtigter**

hat bei der Erziehung eines Kindes [...] Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist [...].

**Info:** Die Tagesgruppe hilft Familien, die gerade besonders schwierige Zeiten durchmachen. Sie sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche tagsüber betreut werden, und gleichzeitig bekommen die Familien Beratung und Unterstützung, um ihre Probleme zu lösen und neue Wege zu finden.

Im Gegensatz zur sozialpädagogischen Familienhilfe liegt der Fokus der Tagesgruppe auf dem sozialen Lernen, der schulischen Unterstützung und der Hilfe für die Eltern.

**AnsprechpartnerIn** in deinem Ort ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Gruppe 4: (SPFH)/flexible Hilfen



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**

**Sozialgesetzbuch**

**Grundgesetz**

Jede Mutter hat Anspruch auf den **Schutz** und die **Fürsorge** der Gemeinschaft.

**Sozialpädagogische Familienhilfe** soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten [...] unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben.

**Info:** Die Familienhilfe richtet sich an die ganze Familie. Die Familienhilfe findet vor allem in der Wohnung der Familie statt. Die Familienhilfe hilft/unterstützt bei erzieherischen Fragen sowie bei Beziehungen in der Familie, bei der Planung von Alltag und Woche, bei den Finanzen oder bei der Wohnsituation.

**AnsprechpartnerIn** in deinem Ort ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Gruppe 5: Pflegefamilien



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**



**Grundgesetz**

**Sozialgesetzbuch**

**Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten** dürfen Kinder nur aufgrund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.

**Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege** kann zeitlich befristet oder auf Dauer angelegt sein. Im Mittelpunkt steht, dass die Kinder/Jugendlichen sich entsprechend ihrem Alter entwickeln können. Wenn sich die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie ausreichend verbessern, kann die Vollzeitpflege zeitlich befristet werden.

**Info:** Es gibt auch Hilfen zur Erziehung außerhalb der Familie. Ist eine dem Kindeswohl entsprechende Erziehung in der eigenen Familie nicht möglich, kann das Jugendamt das Kind vorübergehend oder längerfristig in eine Pflegefamilie geben. Eine Pflegefamilie nimmt ein Kind auf, betreut und erzieht es, wenn es nicht bei seinen leiblichen Eltern leben kann.

In Pflegefamilien kann ein Kind für einen befristeten Zeitraum oder auf Dauer aufwachsen. Junge Volljährige können bis zum 21. Geburtstag in einer Pflegefamilie leben, in Einzelfällen auch bis zum 27. Geburtstag. Wenn sich jedoch schon vorher die Situation in der Herkunftsfamilie\* wieder verbessert, kann das Kind oder der Jugendliche wieder von den Eltern erzogen werden.

**AnsprechpartnerIn** in deinem Ort ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet Familie?



SOS  
KINDERDORF



## Gruppe 6: Wohngruppen/sonstige betreute Wohnform



Gesetzliche Grundlagen – **verbinde die Boxen!**



**Sozialgesetzbuch**

**Grundgesetz**

**Die Würde des Menschen ist unantastbar.** Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlicher Gewalt.

**Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung** über Tag und Nacht (Heimerziehung) [...] soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern.

**Info:** Eine Wohngruppe ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche leben und betreut werden. Dort bekommen sie pädagogische Unterstützung im Alltag und Hilfe bei ihrer Entwicklung.

In einer Wohngruppe leben die Kinder und Jugendlichen gemeinschaftlich zusammen und werden bei der allgemeinen Lebensführung sowie der Schule, Ausbildung, beim Studium beraten und unterstützt.

**AnsprechpartnerIn** in deinem Ort ist z. B.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Euer Rat** für Jonas: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was bedeutet für dich Familie



**Für mich da – in meiner Schule/in meinem Ort:**



**Ansprechpersonen in der Schule**

---

---

---

---

**Erziehungsberatungsstellen**

---

---

---

---

**Jugendamt**

---

---

---

---



SOS  
KINDERDORF



Dr. Maria Braune · Bildungskommunikation

### **Wir unterstützen Sie gerne.**

Sie möchten individuelle Schulangebote nutzen?  
Bei Ihren Schulanliegen unterstützt werden?  
Fragen beantwortet haben? Wir sind für Sie da.

**[campus@sos-kinderdorf.de](mailto:campus@sos-kinderdorf.de)**

**089 12606-105**

**[www.sos-kinderdorf-campus.de](http://www.sos-kinderdorf-campus.de)**

SOS-Kinderdorf e.V.  
Bildungskommunikation  
Renatastraße 77 · 80639 München

#### **Bildnachweise**

Das Material mit Bildern von SOS-Kinderdorf darf ausschließlich für pädagogische Zwecke verwendet werden. Titel: SOS-Kinderdorf e.V. / Sebastian Pfütze; S. 2 – AB 14: SOS-Kinderdorf e.V. / Sebastian Pfütze / Mareen Fischinger; Westend61 / Ekaterina Yakunina / Aida López / Maskot / Valbar Studio / Annie Hall